

Weggis

# Projekt mit Korporation besiegelt

Im Alterszentrum Hofmatt in Weggis müssen die in die Jahre gekommenen Seewasserleitungen für die Energiezufuhr saniert werden. Neu setzt man auf den von der Korporation Weggis geplanten Wärmeverbund mit Seewassergewinnung und hat kürzlich die Zusammenarbeit vertraglich geregelt.

pd/rbs. 723000 kWh beträgt der jährliche Energieverbrauch im Alterszentrum Hofmatt. Davon wird 70 Prozent aus dem See gewonnen, 26 Prozent durch Öl abgedeckt und 4 Prozent liefern die Solarpannels auf dem Zentrumsdach. Mittlerweile sind die Seewasserleitungen reparaturanfällig geworden was die Verantwortlichen veranlasst hat, eine neue Lösung zu suchen. Nun setzt man auf die Korporation Weggis, denn diese investiert in den nächsten Jahren 5,6 Mio. Franken in das Projekt *Aus Seewasser Wärme gewinnen*.

Vorgesehen ist, das Dorfzentrum von Weggis mit Seewasser-Energie zu versorgen. Im Verlauf dieses Sommers wird dafür beim Seeleist ein Seewasserpumpwerk (grösstenteils unterirdisch) gebaut. Insgesamt sind vier Pumpen mit einer Leistung von je 800 kWh geplant. Vorerst werden in einer ersten Pha-



Kurt Krienbühl und Urs Heppner von der Stiftung Alters- und Pflegeheim Weggis (v.l.) unterzeichnen den Vertrag mit der Korporation Weggis, vertreten durch Säckelmeisterin Monika Hofmann und Präsident Thomas Lottenbach.

Foto: rbs

se zwei realisiert. Korporationsrat Josef Küttel zeigte auf, welche Gebiete damit abgedeckt werden können. Darunter ist auch das Alterszentrum Hofmatt, welches via Energienetz per 1. Dezember 2017 mit Kaltwasser versorgt wird um damit die hauseigene Wärmepumpe zu speisen. Das Wasser zirkuliert mittels Ringleitung und braucht so weniger Energie, beziehungsweise die Energiezufuhr ist dadurch effizienter.

## Weg von der Ölabhängigkeit

Die Korporation Weggis setzt auf alternative Energie und hat deshalb vor ein paar Jahren eine Holzschnitzelheizung im Gebiet Weiher errichtet. Präsident Thomas Lottenbach erklärte, dass sich diese Investition gelohnt hat, denn bereits nach vier Jahren schrieb man schwarze Zahlen. Um die CO<sub>2</sub>-Belastung in Weggis weiter zu reduzieren investiert die Korporation nun auch in die Seewasser-Energiegewinnung.

Davon liess sich der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Weggis überzeugen. So erklärte Präsident Urs Heppner anlässlich der kürzlich erfolgten Vertragsunterzeichnung: «Wir stehen zur Alternativenergie.» Auch finanziell rechnet sich die Zusammenarbeit mit der Korporation. Für den bisherigen Betrieb ergaben sich Kosten von 16000 Franken. Nach dem Zusammenschluss mit der Korporation Weggis werden diese noch 13314 Franken ausmachen.

Weggis

## Gedenkanlass für Kurt Zurfluh

red. In Weggis ist eine Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Kurt Zurfluh geplant. Sie soll am Donnerstag, 18. Mai, um 18.00 Uhr im Pavillon am See stattfinden. Ausgewählt wurde der Pavillon, da der bekannte Radio- und Fernsehmoderator hier die letzte Ausgabe der Fernsehsendung *Hopp de Bäse* moderierte. Diese fand am 30. Juni 2012 statt. Zurfluh moderierte die Volksmusiksendung insgesamt 270 Mal.

### In Kuba verstorben

Kurt Zurfluh starb am Karsamstag auf einer Reise in Kuba an einem akuten Herzversagen. Er war seit 1970 und bis vor wenigen Jahren in vielen Funktionen für das Schweizer Radio und Fernsehen tätig. Begonnen hatte Kurt Zurfluh seine Karriere im Regionaljournal Zentralschweiz des damaligen Radio DRS.



Kurt Zurfluh starb am Karsamstag. Foto: Screenshot SRF

## Leserbriefe

### Südumfahrung 2. Abschnitt

#### Ja zur SUK 2

Sagen wir es so, Küssnacht hat es schon 50 Jahre versäumt, eine optimale Verkehrsführung mit einer Südumfahrung zu realisieren. Der Verkehr hat infolge grosser Bautätigkeit in Küssnacht und Nachbargemeinden massiv zugenommen. Nun liegt ein zukunftsweisendes Projekt auf dem Tisch. Am 21. Mai stimmen wir über die

unsere Pflicht, für das Wohl aller zu sorgen. Wie soll man da noch Vertrauen in die Regierung haben, bei solchen Äusserungen? Gott sei Dank gibt es die «alten, weisen und pflichtbewussten Gentlemen», die Initianten der Südumfahrung-Plus, die fachmännisch und kompetent an die Sache gingen. Sie überzeugen mit genauen Zahlen, Argumenten und seriösen Abklärungen. Ein grosses Dankeschön gebührt diesem Komitee für den unermüdlichen Einsatz! Liebe Bürger, lassen wir uns nicht von falschen Informationen verunsichern, sondern sagen wir klar Ja zur 2. Etappe Südumfahrung! Diese letzte Chance müssen wir packen und zwar jetzt, zum Wohle aller und auch späteren Generationen!

Christine Eisenhut, Küssnacht

### Solidarisches Ja zu wegweisendem Projekt

Mit Interesse hat der Vorstand der IG gedeckte Südumfahrung die Arbeit der Initianten von SüdPlus verfolgt. Vorab gilt ihnen ein grosses Dankeschön. Mit der Tunnelvariante sind unsere Forderungen erfüllt. Das Projekt ist ausgereift, es verdient also das Prädikat Jahrhundertbauwerk. Mit der Umfahrung der südlichen Quartiere von Küssnacht wird die Lebensqualität vieler Bezirksbürger unmittelbar erhöht.

Zur Erinnerung: Bei der letzten Abstimmung zur Südumfahrung argumentierte der Bezirksrat, dass die Umfahrung erst mit dem Bau der 2. Etappe vollständig sei und Sinn mache. Daran hat sich nichts geändert. Bei einem allfälligen Nein würde der Kanton die Grepperstrasse für ca. 30 Millionen sanieren. Damit ist eine weitere Beteiligung des Kantons an einer 2. Etappe zu einem späteren Zeitpunkt eher unwahrscheinlich. Wir bitten Sie deshalb, geschätzte

Mitbürger aus dem Bezirk Küssnacht, ein überzeugendes und wegweisendes Projekt mit einem solidarischen Ja zu unterstützen.

Toni Steinegger, Küssnacht  
IG gedeckte Südumfahrung

### Ja zu SüdPlus

Am 21. Mai haben wir Stimmbürger ein weiteres Mal Gelegenheit, uns zum 2. Abschnitt der Südumfahrung zu äussern. Die teilweise offene Strassenführung von 2012 ist durch ein vollständig untertunneltes Projekt von der Rämatt bis ins Breitfeld ersetzt worden. Dies ist eine überzeugende und logische Fortsetzung von Abschnitt 1.

Wenn wir am 21. Mai das Projekt SüdPlus ablehnen würden, wäre der Kanton als Eigentümer der Grepperstrasse verpflichtet, diese rasch zu sanieren und vor allem die gesetzlich geforderten Lärmschutzmassnahmen für die anliegenden Liegenschaften zu realisieren. Dies würde nach Schätzungen von Experten den Kanton mindestens 20 bis 30 Millionen Franken kosten. Mit dieser Investition wäre für den Kanton das Thema 2. Abschnitt der Südumfahrung erledigt. Wir könnten nicht damit rechnen, dass der Kanton je noch einen Beitrag an den 2. Abschnitt der Südumfahrung leisten würde. Für den Bezirk Küssnacht hiesse das eine ausgebaute Grepperstrasse als Kantonsstrasse, die mitten durchs Wohngebiet führen würde.

Küssnacht und die umliegenden Seegemeinden Greppen, Weggis, Vitznau etc. wachsen seit Jahren in einem hohen Tempo. All die Bewohner dieser neuen Häuser und Wohnungen fahren durch unser Dorf zur Arbeit, zum Einkauf etc. Jetzt gilt es, diesen Fahrzeugstrom im Tunnel rund ums Dorf zu leiten. Ergreifen wir die Gelegenheit und realisieren wir die Südumfahrung! 50 Jahre Planung und Nichtrea-

lisierung sind genug. Jetzt ist der Zeitpunkt für den Tunnel gekommen. Günstiger wird es nimmer, und wir können diese Investition über eine längere Zeit finanzieren.

Beatrice Reust-Rossi, Küssnacht

### Kesb-Initiative

#### Der beste Richter ist die Familie

Geschätzte Schwyzerinnen und Schwyzer, am 21. Mai stimmen wir über die Vorlage Kesb-Initiative *Keine Bevormundung der Bürger und Gemeinden* ab. Diese gilt es unbedingt anzunehmen. Aufgrund eines persönlichen Schicksalsschlages hatte ich genug mit der Kesb zu tun, um zu wissen, dass die jetzige Organisation des Kinder- und Erwachsenenschutzes unbefriedigend ist.

Mit solch einer zentralistischen Lösung kennt man die betroffenen Familien und Personen nicht. Dies führt zu einem Widerspruch in sich. Die Kesb in ihrer heutigen Struktur möchte den besten Entscheid für alle Beteiligten fällen. Wie möchte sie dies aber tun, ohne die Familie zu kennen? Sie bevormundet uns Bürger und unsere Familien.

In den Gemeinden kennt man sich gegenseitig. Dort gehört die Kesb auch hin. Dadurch können Entscheide mit und zum Wohle der Familie schnell und effizient gefällt werden. Zusätzlich wird eine dringend benötigte Transparenz und Kosteneffizienz geschaffen.

Damian Henniger, Merlischachen

### Kesb aus dem objektiven Blickwinkel betrachtet

Was meinen Sie, geschätzte Leser, warum im Kanton Schwyz keine einzige Fürsorgebehörde die Kesb-Initiative *Keine Bevormundung der Bürger und Gemeinden* der SVP unterstützt? Weil sie ohne wesent-

lichen Nutzen enorme Mehrkosten für die Gemeinden verursacht! Zu den Details: Die Initiative kann die bundesrechtlichen Vorgaben nicht ändern. Dies bedeutet, dass die vorgeschriebene Professionalisierung so oder so beibehalten wird. Und das ist gut so! Dadurch werden in vielfach hochemotionalen und schwierigen Fällen, objektive und unabhängige Entscheide ermöglicht. Dies wird von vielen betroffenen Personen als Vorteil erachtet. Die medialen Ausschütlungen zu Einzelfällen lassen keine objektive Sicht zu. Die Fürsorgebehörde hat Einblick in die gesprochenen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen. Aus diesem Blickwinkel kann ich Ihnen versichern, dass die Kesb heute gut funktioniert und grundsätzlich angemessene Entscheidungen gefällt werden. Ja, es gibt Verbesserungspotenzial! Auf kantonaler Ebene wird eine gesetzlich geregelte Zusammenarbeit zwischen der Kesb und den Gemeinden überprüft. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. Das ganze System nach vier Jahren auf den Kopf zu stellen ist unsinnig und schürt viel Unsicherheit bei allen Beteiligten.

Zu den Kosten: Der Kanton ist Kostenträger der Kesb. Seit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts sind dem Bezirk somit jährliche Kosten in der Höhe von 700000 Franken entfallen. Da das heutige System mit Fachpersonen besetzt ist, wäre bei Annahme der Initiative mit jährlichen Mehrkosten für den Bezirk von 700000 Franken aufwärts zu rechnen.

Lassen Sie uns an den bestehenden Strukturen festhalten und diese weiterentwickeln. Lehnen Sie die Initiative ab, damit wir als Fürsorgebehörde uns weiterhin gemeinsam mit der Kesb für gute Lösungen einsetzen können.

Petra Gamma Grüter  
Fürsorgepräsidentin  
Bezirk Küssnacht



# SUK 2

SUK 2 ab. Wir unterstützen dieses Vorhaben, für den Schutz unseres Dorfes, seiner Bewohner und Kinder auf dem Schulweg.

Wir Jungen sollten handeln, und zwar schon heute, nicht erst morgen. Ja zur SUK 2 für ein zukunftsorientiertes Küssnacht!

Gabriela Jaggi-Odermatt  
Küssnacht

### Verantwortliche wollen die Verantwortung nicht tragen

Das ist der Eindruck, den man an der Bezirksversammlung erhalten hat! Es kann ja nicht sein, dass ein Bezirksrat öffentlich erklärt, dass ihn die Südumfahrung gar nicht interessiert und auch nicht tangiert, da er ja in Merlischachen wohne. Wo ist da die Sorgfaltspflicht gegenüber den Bürgern von Küssnacht und Umgebung? Wir wollen doch zusammenhalten und es ist